Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 54

Artikel: Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grad uf i d'Welt! — Schaff' wer da will! — De ist für zum Regiere, De mueß in Rath und Richter si, de cha die Andre süchre; — 's ist glich, und wenn si Hus und Hof, und Wib und Kind verderbe, 's wär Schad für de, de nütt dem Staat für eüs und eüse Erbe. So händs gar Viele hüttigs Tags, di eüs und andre Orte, Si gsehnd die gwerchet Arbeit gern, und werchet mit de Worte; Zum Schaffe sind gar Viele z'gschit, i chenne Hundert derre Si möge nümme Bure sie, und deuse stets a d'Herre; Die wüße ohne Arbeit z'si, die wend sie andre spare, Die Gschitheit bruche und per Post im Guettuch Chaise sahre!" —

So brucht's ein denn nid Wunder z'neh, woher so Glück und Sege, Warum das Brot so ohne Müch herchöm uf alle Wege; Vor Altem isch vom Himmel cho, — me seits ganz unverstohle, Wär's nid so ordli abecho, 's hätt's Niemer chönne hole; Jez reicht mes us der Jsebahn, per Damps, me ist iez gschiter, Und's Manna wär iez Eim doch z'süeß, vielleicht em Andere z'bitter.

Vor Altem het zu Cana einst der Herr das Wasser g'segnet, Ist druf mit allerbestem Wi de Durstige begegnet; Jez chunt de Doktor Welti her, mit luter Spaß und Lache, Und zeigt, wie daß me hüttig's Tags das Gliche no chönn mache.

Das Alles hilft em Bur uf d'Füeß, so wird me täglich gschiter, Es bringt so Sis das Andre her, und immer chunt me witer; Me chunt so wit, i wette fast, daß uf der liebe Erde Die Bure luter Herrelüt, und d'Herre Bure werde. Denn ist der wahre Jakob da, denn cha's is nümme sehle, Wer selber nüt me z'esse hett, wird's denk wohl, welle stehle; — Denn gittzen wahre Musterstaat die ganze schöne Erde, Und Wolf und Philax hüete dann vereiniget die Heerde.

Reller v. Rafethal.

Schul: Chronik.

Schweiz. Deffentliche Erziehung. Das Schulwesen, namentlich das Bolksschulwesen in der Schweiz ist, im Bergleich zu andern Staaten, so entwickelt, daß es diesem Lande zur höchsten Ehre gereicht. Mehr als der siebente Theil der Bevölkerung, gegen 400,000 Schüler beiderlei Geschlechts, besuchen etwa 6000 wohlorganisirte Bolksschulen. In den Seminarien zu Münchenbuchsee, Wettingen, Küsnacht, Krenzlingen u. a. wird für die Heran-

bildung eines tüchtigen Lehrstandes gesorgt. Das Mittelschulwesen ist in den meisten Kantonen trefflich organisirt; mehrere Hochschulen und eine polytechnische Anstalt sorgen für die wissenschaftliche Ausbildung. Die Kantonsregierungen allein, ohne das, was die Gemeinden thun, geben trotz ihrer bekannten Sparsamkeit einzig für den öffentlichen Unterricht jährlich über $2^{1}/2$ Mill. Franken aus. Kein Staat, so blühend er auch sei, kann verhältnismäßig ein solches Ergebniß ausweisen.

Bern. Schulröbel. Durch die Schulinspektoren ist mit Genehmisgung der Erziehungsdirektion für die gesammten Primarschnlen des Kantons die Führung gleichnäßiger Schulrödel angeordnet, und sind Behufs dessen sämmtliche Lehrer mit gedruckten vollständig eingerichteten Formularien versehen worden. Wer weiß, welche außerordentliche Verschiedenheit bisher in den Absenzen-Verzeichnissen herrschte, wird in dieser Maßnahme einen nicht unersheblichen Fortschritt begrüßen.

— Die Einwohnergemeinde der Stadt Bern hat in ihrer Sitzung vom 14. d. den zwei bestehenden Einwohner-Mädchenschulen je Fr. 500 zusgesprochen, mit Annahme des Antrags: künftig diese Schulen nach ihren Leisstungen, resp. ihrer Schülerzahl zu bedenken. — Gleichzeitig wurde die Ersrichtung einer Sten Klasse an der Neuengaßschule (öffentl. Primarsch.) mit einer Besoldung von Fr. 400 für eine Lehrerin beschlossen.

Revisionspunkte. (Mitgeth.) Dem Bernehmen nach Solothurn. foll der Kantonsrath sich nächstens mit einer theilweisen Abanderung des Primarschulgesetes unsers Kantons befassen. Der dieffällige Borschlag bes Regierungsrathes ist mir nicht bekannt; nichtsbestoweniger erlaube ich mir, einige Worte über diese Frage zu veröffentlichen und diejenigen Punkte ber= vorzuheben, die nach meiner Ansicht (die übrigens die Ansicht vieler meiner Freunde ift), bei dieser Abanderung in Betracht kommen follten. Der schwie= rigste Puntt werden die Bestimmungen über die Schulzeit sein. Es ailt da. bie Interessen der Volksbildung und bie des landwirthschaftlichen und industriellen Lebens in der Art zu berücksichtigen, daß einerseits genügende Schulzeit vorgeschrieben wird, damit den Schülern die für die gegenwärtigen Berhältnisse nöthigen Kenntnisse beigebracht werden können, daß jedoch hinwieder burch eine zu ausgedehnte Schulzeit dieselben ihrem fünftigen Berufe nicht zu lange entfremdet bleiben. Meine Ansicht wäre diefe: Ich möchte die fo in Verruf gekommene Fortsetzungsschule einfach aus bem Gesetze wegstreichen: bagegen Die Schulpflichtigkeit für eine tägliche Winterschule um ein Jahr verlängern. Gerne wollte ich mich über bie Gründe meines Borfchlages weiter